

Inhaltsverzeichnis

- In eigener Sache
- Mitgliederbewegung
- Bergmeisterpokal 2009
- Ein Tag der Erinnerung
- Ehrung für Bergkamerad Karl-Heinz Ebert
- Versicherung unseres Vereins
- Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im I. Halbjahr 2009
- Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im II. Halbjahr 2009
- Die Zusammenarbeit der Chronikgruppe mit der Buchbinderei Seidler
- Fördermittel für neue Schacht- und Schmelzerhüte
- Einladung zur Mettenschicht
- Sachzeugnisse an Verein übergeben
- Symposium zur „Geschichte des sächsischen Berg- und Hüttenwesens“
- Die Uniformgruppen der „HFBHK e. V.“ – Der Amalgamierer
- Zum Sammeln: Die Schmelzhüttenwerke

In eigener Sache

Unser Verein, die „Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“, ist 23 Jahre alt und seit dem Jahr 1990 sind wir nun schon ein eingetragener Verein. Im Jahr 2011 können wir auf ein viertel Jahrhundert Traditionspflege zurückschauen. Im Vorstand sind dazu die ersten Ideen besprochen worden, und es soll wieder ein schönes Fest wie zur 15-Jahr-Feier werden.

Seit August 2009 sind wir nun über 400 Mitglieder – wenn man bedenkt, mit 256 haben wir 1986 angefangen – so hat sich unser Verein ganz schön entwickelt und ist damit zu einem der größten Traditionsvereine Sachsens angewachsen. Es hat sich aber nicht nur die Mitgliederzahl erhöht, es wurden auch neue Gruppen innerhalb des Vereins gegründet, wir haben uns Utensilien, die für eine Traditionsarbeit wichtig sind, angeschafft, wir haben die Knappenstube ausgebaut, Schauanlagen in Pflege genommen, sind dabei, alle Uniformen zu erneuern und haben mit der Mettenschicht und dem Freiburger Zapfenstreich zwei wiederkehrende Höhepunkte im städtischen Leben geschaffen.

Wir haben aber auch von unseren Mitgliedern und von Fremden Gegenstände geschenkt bekommen, die eng mit dem sächsischen Montanwesen und damit mit den Ursprüngen unserer Traditionspflege in Verbindung stehen. So hat sich in diesen 23 Jahren ein Fundus aufgebaut, in dem viele wertvolle Sachzeugnisse unserer eigenen Geschichte vorkommen. Wir wollen damit weder den Museen noch den Archiven Konkurrenz sein – ich bin aber der Meinung das Bewahren von Sachzeugnissen gehört ganz einfach zur Pflege der Traditionen dazu und mit diesem Ziel sind wir ja im eigentlichen Sinne des Wortes 1986 angetreten. Wenn diese Dinge dann im direkten Bezug zu den Arbeitsprozessen der letzten Jahrzehnte stehen, dann ist es Bewahrung der eigenen, erlebten Geschichte. Denjenigen, die uns Dinge überlassen, die sie gesammelt haben und die sie an einem sicheren Ort wissen wollen, müssen wir als Verein diese Sicherheit geben. Es ist unsere ureigenste Aufgabe, mit diesen Dingen so wie die Spender umzugehen.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 16. Jahrgang - Ausgabe 33 - September 2009
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	420 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 33

Bisher wurden alle übergebenen Gegenstände durch den Clubrat oder die Chronikgruppe gesichert und teilweise inventarisiert. Doch diese Inventarisierung und damit Sicherung aller Dinge im Eigentum unseres Vereins muss nachvollziehbar gemacht werden und sollte in die Hand eines oder zweier Verantwortlicher gelegt werden. Wer sich also zutraut dies in ehrenamtlicher Arbeit zu tun, einen Computer und die dazugehörigen Kenntnisse hat, kann sich bei mir melden. Es handelt sich um über 500 Gegenstände, die katalogisiert werden sollen, wobei die Uniformen und Ausrüstungsgegenstände schon durch die Uniformkammer erfasst wurden und damit nicht Gegenstand der Erfassung sind.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Krumbiegel, Jörg	090	Würzberger, Ursula	540
Keller, Steffen	107		
Wienke, Harry	115		
Stapf, Martin	185		
Ittershagen, Steve	198		
Scharkus, Grit	459		
Fehre, Nancy	464		
Strauch, Jana	465		
Wienke, Christa	466		
Auf dem Keller, Andie	617	<u>Ausschlüsse</u>	
Oswald, Ayleen	619	Streicher, Michael	061
Bernhardt, Danny	624		
Keller, Eric	625		
Rudolph, Rolf	800		
Fördernde Mitglieder		<u>Verstorben</u>	
Schreiter, Elfriede	580	Bräuer, Jochen	555
Dr. Licht, Wolfgang	581	Rupprecht, Alfred	004
Reuter, Holger	582		

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e. V.“ betrug am 31. August 2009: 404 Mitglieder

Davon aktive Mitglieder	229	
Frauengruppe	68	
Kindergruppe	29	
Fördernde Mitglieder	76	
Ehrenmitglieder		2

Bergmeisterpokal 2009

Nach einer sehr schönen großen Berg- und Hüttenparade zum Bergstadtfest, konnte am Sonntag, dem 28. Juni 13:00 Uhr, bei strahlendem Sonnenschein der Wettkampf zum Bergmeisterpokal auf der Haupttribüne des Freiburger Obermarktes beginnen.

Die Veranstaltung wurde von „Kurfürst August“ gemeinsam mit dem ersten Vorsitzenden Knut Neumann mit lockeren und lustigen Sprüchen moderiert.

In der ersten Disziplin dem **Nageleinschlagen** galt es für die Vorsitzenden der Vereine, sich eine gute Ausgangsposition zu sichern. Die Seiffener siegten. In dieser Disziplin gab es für die Freiburger infolge einer ungünstigen Einschlagstelle mit einem Ast einige Probleme.

Beim **Glocke schlagen** im Anschluss war die Sprintfähigkeit der Teilnehmer auf dem Kopfsteinpflaster vor der Bühne gefragt. Es wurden nur geringe Zeitunterschiede zwischen den einzelnen Teilnehmern gemessen. Die Nase vorn hatte hier Aurora Erbstolln Dorfhain.

Im Rahmen einer **Schätzfrage** musste ein Zylinder aus Reinstsilizium von 19,6 kg gedanklich in Scheiben zerlegt werden, um damit eine Fläche von Solarplatten zu belegen. In diese Aufgabe bei der die Stärke der Platten ebenso wie die Abfälle eine Rolle spielten, konnte sich Aurora Erbstolln Dorfhain am besten hineindenken, Platz 1. Die geschätzten Quadratmeter umfassten einen Bereich von 7,5 m² bis 260 m². Den richtigen Wert von 20 m² kam der Sieger mit 15 m² am nächsten.

Das **Melken** der hölzernen Bergziege aus Seiffen bereitete den Zuschauern besonders viel Spaß. Nennenswerte Mengen Flüssigkeit (in unserem Fall Wasser) aus dem Gummieuter zu melken ist bekanntlich nicht leicht. Die Schneeberger konnten jedoch den Seiffener Besitzervorteil mehr als ausgleichen und haben gewonnen.

Ein Silberstab sollte beim **Silberschmieden** auf eine maximale Länge geschmiedet werden.

Schon im Ansatz war zu erkennen, dass der Schneeberger Hobbyschmied nicht zu schlagen war. Der Schneeberger belegte souverän den ersten Platz.

Als absolute Traditionsdisziplin wurde zum Abschluss wiederum das **Bierglasstemmen** durchgeführt. Trotz starker Gegenwehr konnte unser Freiburger Teilnehmer Rolf Börner nicht überwunden werden. Platz 1 für Freiberg, dieser einzige Sieg war uns natürlich wichtig.

Die ausgeglichene Leistung über alle sechs Disziplinen erbrachte die Mannschaft der Schneeberger Bergparade und errang einen verdienten ersten Platz.

Der Pokal wurde unter dem Jubel der Zuschauer und zahlreicher Schneeberger Fans überreicht.

Hier die Platzierungen:

1. Platz 28 Punkte	Bergparade Schneeberg
2. Platz 26 Punkte	Seiffener Berg- und Hüttenknappschaft
3. Platz 22 Punkte	Aurora Erbstolln Dorfhain
4. Platz 19 Punkte	HFBHK e. V.
5. Platz 17 Punkte	Begräbnisbrüderschaft Ehrenfriedersdorf
6. Platz 14 Punkte	Blaufarbenwerke Zschopenthal

Zuschauer, Beteiligte und Fans waren der Meinung, dass es auch in diesem Jahr wieder eine gelungene und kurzweilige Veranstaltung war.

Entsprechend der Neuregelung zum jährlichen Wechsel des Veranstaltungsortes wurde aufgrund des Vereinsjubiläums die Durchführung des Bergmeisterpokals im nächsten Jahr nach Zschopenthal vergeben.

Also dann „Glück Auf“ bis 2010 in Zschopenthal!

Bk. Fr. Windisch

Ein Tag der Erinnerung

40 Jahre nach Schließung der Freiburger und Brander Gruben wurde am „4. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens“, am 05.07.09, an diesen markanten Einschnitt in der Montangeschichte der beiden bedeutenden Bergreviere erinnert.

Ort der Erinnerung war das Gelände der Schachtanlage „Reiche Zeche“.

Zahlreiche Besucher kamen zur Eröffnungsveranstaltung, die vom Bergmusikkorps „Saxonia“ und dem Chor der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft bergmusikalisch umrahmt wurde.

In seiner Eröffnungsrede würdigte Freibergs Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm die vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen zum Erhalt der Traditionen aus 800 Jahren aktivem Bergbau. Er erinnerte dabei u. a. an den erfolgreichen Aufbau und die Auftritte der historischen Berg- und Hüttenparade seit der 800-Jahr-Feier Freibergs 1986. Noch immer sei der Bergmannsgruß „Glück auf!“ im Freiburger Land in aller Munde und das Steigerlied zu einer Art Freiberg-Hymne geworden.

Das Programm des Tages bot viele Möglichkeiten des Kennenlernens bergbaubezogener Erlebnisse für Jung und Alt.

Als ganz besonderer Höhepunkt erwies sich die Vortragsveranstaltung zur Geschichte und Gegenwart des regionalen Bergbaus.

Wolfgang Schubert, ehemals technischer Leiter in den Revieren Freiberg und Brand-Erbisdorf, gab - übrigens genau am Tag seines 80. Geburtstages! - einen fundierten und äußerst interessanten Überblick über die Geschichte der letzten Betriebsperiode des hiesigen Erzbergbaus. Nicht verschwiegen wurde in diesem Zusammenhang, dass die Grubenschließung für viele ehemalige Berg- und Hüttenleute erhebliche persönliche Konsequenzen mit sich brachte. Hieß es doch für eine ganze Reihe von ihnen, sich mit z. T. erheblichen Veränderungen der Arbeits- und Lebensbedingungen, u. a. auch des Arbeitsortes, zu arrangieren.

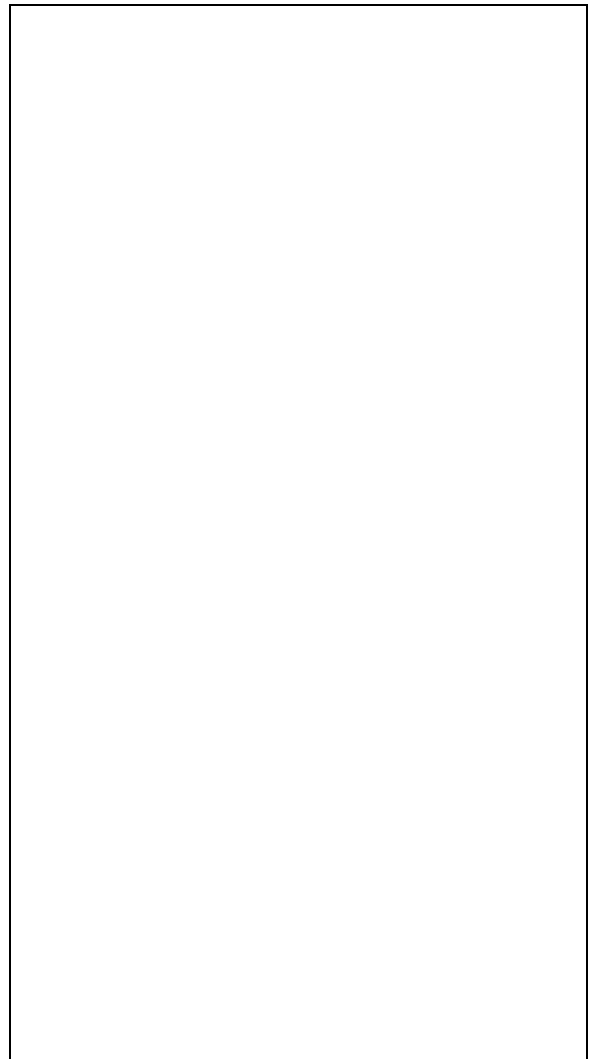
Weitere Beiträge beschäftigten sich mit der „Reichen Zeche“ als Lehr- und Forschungsbergwerk (K. Grund), den historischen Grubenanlagen als Objekte des UNESCO-Welterbe-Projekts „Montanregion Erzgebirge“ (J. Kugler) sowie den Chancen und Risiken einer eventuellen Wiederaufnahme des Erzbergbaus in der Freiburger Lagerstätte (Dr. H. Richter).

Dieses Vortragsprogramm war außerordentlich gut besucht, sowohl von Fachleuten als auch von bergbauinteressierten Laien. Die Fakten und Zusammenhänge gaben zu mancher Diskussion Anlass und zeigten das überaus große Interesse für das Thema „Tradition und Gegenwart unseres Bergreviers“.

Das angenehme Wetter lockte auch viele Eltern mit ihren Kindern zur „Reichen Zeche“, gab es doch vor allem für Letztere eine ganze Reihe von attraktiven Angeboten.

Es war rundum eine gelungene Veranstaltung.

Bk. Dr. E. Pönitz



Ehrung für Bergkamerad Karl-Heinz Ebert

Wer die Geschichte nicht ehrt, ist die Zukunft nicht wert.

Mit diesen Worten möchten wir einen Bergkameraden und jetziges Fördermitglied ehren, der sich im und für unseren Verein der Historischen Berg- und Hüttenknappschaft außerordentlich verdient gemacht hat.

Vor über einem Vierteljahrhundert waren drei Mitarbeiter des damaligen Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“ von dem Gedanken besessen, eine Berg- und Hüttenparade auf die Beine zu stellen und damit vor allem die Bergbautradition in Freiberg weiterzuführen. Der Gedanke wurde innerhalb von drei Jahren in die Tat umgesetzt und der erste Auftritt fand dann auch am Vorabend zur 800 Jahrfeier in Freiberg statt. Zehntausende von begeisterten Zuschauern jubelten uns zu.

Zu den drei genannten Gründungsmitgliedern gehören neben unserem 1. Vorsitzenden Bk Knut Neumann, dem 1. Schatzmeister Bk Kurt Skokan unser langjähriges Mitglied und jetziges Fördermitglied Bk Karl-Heinz Ebert. Damals 58-jährig marschierte er in Würdigung seiner Verdienste und Position in erster Reihe der Bergbeamten und war als Leitungsmitglied bei allen Großaufzügen der Berg- und Hüttenparade mit Lust und Leidenschaft dabei. Wie schnell vergingen die Jahre und 1990 wurde das damalige Kombinat aufgelöst. Mit der Vereinsgründung der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V. 1991 wurde Karl-Heinz Ebert in den Vorstand gewählt und als Verantwortlicher für die Chronik tätig. Seine Gedanken gingen in die Vorbereitungszeit zurück und er hielt die Aktivitäten in Wort und Bild fest. Er legte damit die Grundlage für unsere Vereinschronik. Akribisch sammelte er alles Verfügbares von unseren ersten Auftritten (Programme, Bilder, Berichte, Zeitungsausschnitte usw.) archivierte diese Unterlagen jahrgangswise und legte den ersten ledergebundenen Band unsere Hauptchronik an. Über 10 Jahre leitete er die Fachgruppe Chronik und führte bzw. gestaltete 20 Jahre lang die Vereinshauptchronik.

Dank seiner zuverlässigen Arbeitsweise, seines kameradschaftlichen Auftretens und seines Wissens um den Bergbau und das Hüttenwesen, wird unsere Chronik in naher und ferner Zukunft Zeugnis für die Entstehung der Berg- und Hüttenparade, Zeugnis für das Vereinsleben und Zeugnis für die ständige Erneuerung darstellen. Sein Gedankengut lebt in unserer Chronik weiter.

Wir haben deshalb das 24. Bergstadtfest mit der großen Berg- und Hüttenparade zum Anlass genommen, dem Bk Karl-Heinz Ebert für die jahrelange Arbeit in der Chronikgruppe mit einem Blumengruß Dank zu sagen und ihm für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit gewünscht.

Bk. Uwe Nitschke
Leiter FG Chronik

Versicherung unseres Vereins

Liebe Mitglieder der „HFBHK e. V.“,

bitte beachtet, dass bei einem Unfall im Rahmen der Vereinstätigkeit oder auf dem direkten Weg dorthin bzw. zurück, umgehend eine Unfallmeldung an den Vorstand der „HFBHK e. V.“ und an die AXA-Versicherung, Generalvertretung: Holm Bellmann, in 09618 Brand-Erbisdorf, Freiburger Straße 5, mit Angabe der Mitgliedsnummer erfolgen muss.

AXA-Versicherung: Telefon 037322/50937 oder Fax 037322/50939.

Bk. Kl.-P. Schwarz
1. Geschäftsführer

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im I. Halbjahr 2009

- 06.03.2009 Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“
- 10.05.2009 Wandertag der „HFBHK e. V.“
- 15.05.2009 Präsentation der Gewerke
- 24.05.2009 Teilnahme am Festumzug in Großvoigtsberg
- 05.06.2009 Spalier für die Läufer „Prag – Leipzig“
- 27.06.2009 Betreuung von Gästen aus Kevelar und Waldenburg
- 28.06.2009 Bergparade zum Bergstadtfest in Freiberg
- 28.06.2009 Bergmeisterpokal in Freiberg

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im II. Halbjahr 2009

- 05.07.2009 „4. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens in Mittelsachsen“
und „40 Jahre Schließung der Gruben im Freiburger Revier“
- 22.08.2009 „Seiffner Glückauf“
- 12.09.2009 Bergmännischer Zapfenstreich in Freiberg
- 13.09.2009 Parade in Pobershau
- 07.11.2009 Symposium der „HFBHK e. V.“
- 28.11.2009 Eröffnung des Christmarktes in Freiberg
- 28.11.2009 Parade in Chemnitz
- 04.12.2009 Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf
- 05.12.2009 Mettenschicht der „HFBHK e. V.“
- 11.12.2009 Freiburger Weihnacht
- 12.12.2009 Parade in Seiffen
- 13.12.2009 Freiburger Weihnacht
- 19.12.2009 Parade in Dresden
- 20.12.2009 Parade in Annaberg-Buchholz
- 22.12.2009 Abschluss des Christmarktes in Freiberg

Neben den aufgeführten Veranstaltungen waren die Mitglieder der „HFBHK e. V.“ noch zu Veranstaltungen im kleinen Rahmen eingeladen. So z. B. bei Ehrungen, Jubiläen, Präsentationen und Festveranstaltungen.

Die Zusammenarbeit der Chronikgruppe mit der Buchbinderei Seidler

Was wäre ein Verein ohne seine Mitglieder, Fördermitglieder und Sponsoren?

Seit nunmehr 23 Jahren treten wir als Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen auf und tragen die Berg- und Hüttentradition von Freiberg in unser Vaterland und in die Welt hinaus. In den 23 Jahren seit Bestehen der Berg- und Hüttenparade sind über 690 Paraden, Aufzüge und Veranstaltungen von uns Freiburgern mitgestaltet worden.

Um dieses Wissen unseren Kindern und Kindeskindern in einer ansprechenden Form zu überliefern, führen wir unsere Vereinschronik in einer ansprechenden Form.

Unsere Chronikgruppe knüpfte Anfang der 90-er Jahre die Verbindung zur Buchbinderei Seidler und konnte den Inhaber Herrn Andreas Fischer gewinnen, uns einen ersten ledergebundenen Einband nach unseren Vorstellungen anzufertigen. Inzwischen sind fast 5 Lederbände gefüllt und die nächsten 3 Exemplare sind in Vorbereitung.

Völlig unkompliziert und hilfsbereit unterstützt uns dabei Herr Fischer. Sei es bei der Erstellung von Druckereierzeugnissen für unseren Verein, bei der Gestaltung und beim Druck unserer Vereinsausweise, bei der Anfertigung der Farbkopien für die Vereinschronik und nicht zuletzt bei der Herstellung der Lederbände. Seine Sponsorenleistungen unterstützen dabei unseren Verein und entlasten die Finanzkasse.

Er ist mit seiner Firma eine der vielen tragenden Säulen innerhalb des Sponsorenringes für unseren Verein. Wir möchten deshalb im Knappschaftsecho die Möglichkeit nutzen, um Andreas Fischer für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit unserer Chronikgruppe und für die Sponsorenleistung Dank zu sagen. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und uns gemeinsam eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Bk. U. Nitschke
Leiter FG Chronik

Fördermittel für neue Schacht- und Schmelzerhüte

Seit 1986 sind unsere Schacht- und Schmelzerhüte im Einsatz. Vielen konnte man die lange Nutzungsdauer förmlich ansehen.

Ende 2008 wurde deshalb vom Vorstand beschlossen, aus Anlass des 40. Jahrestages der Schließung des Bergbaus in den Revieren Freiberg und Brand-Erbisdorf, am 30.06.2009 und den damit verbundenen Feierlichkeiten, neue Schacht- und Schmelzerhüte anzuschaffen. Die eingeholten Angebote für 200 Stück verursachten nicht wenige Sorgenfalten beim Schatzmeister. Und so wurde eine Vielzahl von Förderprogrammen durchsucht. Bei der Landesdirektion Chemnitz und bei der Stadt Freiberg wurden wir fündig. Als zutreffend für unser Anliegen erwiesen sich die „Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Förderung von Heimatpflege und Laienmusik“ in der Fassung vom 19.02.2008 und die „Allgemeine Richtlinie für die Gewährung städtischer Zuwendungen“ vom 01.06.2003. Mit einigem Aufwand konnten die notwendigen Anträge zur finanziellen Unterstützung gestellt werden. Beide Anträge wurden positiv bearbeitet und der Schatzmeister konnte aufatmen. So konnte die Hälfte des notwendigen Betrages mit Fördermitteln abgedeckt werden. Da sich auch noch einige Sponsoren fanden, war die Finanzierung gesichert. Der Anteil an Eigenmitteln unseres Vereins konnte somit wesentlich gesenkt werden.

Werte Berg- und Hüttenkameraden, über 10.000,- Euro waren aufzubringen, was wie geschildert, nicht ganz einfach war. Deshalb pflegt bitte die neuen Hüte, auf das sie mindestens wieder über 20 Jahre halten!

Bk. Kl.-P. Schwarz

Einladung zur Mettenschicht

Zu Vereinsmettenschicht treffen sich alle Mitglieder (die am Berg- und Hüttenaufzug teilnehmen), die Mitglieder des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg und die der Hüttenkapelle Oederan am **5. Dezember 2009 um 16.45 Uhr** im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. In diesem Jahr beginnen wir unsere Mettenschicht wieder mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg, der Aufwartung im Albertpark vor dem neuen Oberbürgermeister der Stadt Freiberg, Bernd-Erwin Schramm, und der Bergpredigt in der Freiburger Petrikirche wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Wir marschieren wieder über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße zum Albertpark. Im Albertpark, auf der Treppe am Schwedendenkmal, wird gegen 17.30 Uhr die Aufwartung stattfinden.

Ablauf:

- Links und rechts der Treppe nehmen die Fackelträger Aufstellung.
- Die Kapellen stehen im unteren Teil der Treppe, mit dem Vorstand der Knappschaft, den Fahnen und der Standarte.
- Die Knappschaftsältesten stehen in der Mitte zwischen den zwei Treppen.
- Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,
- Alter Freiburger Bergmarsch
- Begrüßung durch den Oberbürgermeister
- Neuer Freiburger Bergmarsch
- Glück Auf Marsch

Weiter geht es aus dem Alberpark über die Wallstraße zum Schlossplatz, von dort über die Burgstraße zum Obermarkt. Auf dem Obermarkt verlassen der 1. Vorsitzende und die Hüttenkapelle Oederan beim ersten Vorbeimarsch die Parade und gehen auf die Bühne. Nach dem zweiten Vorbeimarsch an der Bühne hält die Spitze der Parade an der Apotheke, alle anderen rücken auf. Das Häuerglöckchen erklingt. Der 1. Vorsitzende fordert die Fördermitglieder auf, sich in den ersten Marschblock einzureihen, um mit uns wie nun schon zur Tradition geworden, zur Petrikirche zum Berggottesdienst zu marschieren. Die Hüttenkapelle stimmt das Steigerlied an und alle stimmen ein. Abmarsch in Richtung Petrikirche. Danach Berggottesdienst in der Petrikirche (gesondertes Programm).

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft und des Bergmusikkorps in geselliger Runde ihren Abschluss. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Häuer und die Kindergruppe, die im oberen Teil sitzen werden.

Zur Beachtung:

Folgende Mitglieder bringen kein Gezähe und kein Geleucht mit, sie sind als Fackelträger zur Mettenschicht eingeteilt:

002, 005, 008, 011, 014, 017, 020, 023, 026, 029, 032, 035, 038, 041, 044, 047, 050, 053, 056, 059, 062, 065, 068, 071, 074, 077, 080, 083, 086, 089, 092, 095, 098, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119, 122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149, 152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179, 182, 185, 188, 191, 194, 197, 200, 203, 206, 209, 212, 215, 219

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 33

13.00 – 22.00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16.00 – 16.45 Uhr	Die Kleiderkammer ist geöffnet.
16.55 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17.10 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturmglöcke
17.30 Uhr	Aufwartung im Albertpark
18.15 Uhr	Obermarkt, Einreihen der Sponsoren und Förderer in den vorderen Marschblock unserer Parade (Nähe Ratsapotheke)
18.30 Uhr	Petrikirche
19.45 Uhr	Tagungsstätte Nikolaikirche
23.00 Uhr	Ende der Mettenschicht
	Die Uhrzeit der Kammeröffnung zur Rückgabe wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Sachzeugnisse an Verein übergeben

In den letzten Monaten haben wir von Hermann Kaden (Fördermitglied aus Ansbach) und Herbert Rindfleisch (seit 1986 Häuer, seit Kurzem aus Altersgründen Fördermitglied aus Freiberg) Gegenstände aus ihren Sammlungen geschenkt bekommen.

Dafür möchte ich mich als Vorsitzender im Namen des Vereins bei den Spendern bedanken. Hermann Kaden hat dem Verein u. a. Bücher, seine private Uniform, die Fahne, die er jahrelang für den Erzgebirgsverein getragen hat, Säbel und Bergarten übergeben, dabei eine besonders wertvolle Barte mit einem Knochenstiel. Herbert Rindfleisch hat uns seine Geleuchtesammlung und verschiedene Arbeitsutensilien übergeben, wie seine Alu-Trinkflasche, die ihn jeden Tag zur Schicht Vorort begleitet hat. Besonders gefreut hat es mich, dass er uns einen Hängekompass mit übergeben hat, der sich noch in der Originalverpackung befindet und nun ein Schmuckstück in einer unserer Vitrinen wird.

Nochmals vielen Dank an die zwei Spender.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Symposium zur „Geschichte des sächsischen Berg- und Hüttenwesens“

In den bisherigen 11 Jahren Symposium haben wir ausschließlich Betriebe besucht, die mit dem ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinat bzw. die mit dem Montanwesen in Verbindung standen, und wir haben Vorträge über die Geschichte und Entwicklung gehört. Dabei waren wir u. a. in der Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, der B.U.S., der SAXONIA Edelmetalle GmbH, dem Technischen Gymnasium „Clemens Winkler“, auf der Reichen Zeche (Himmelfahrt Fundgrube), in der Feinhütte Halsbrücke GmbH, an dem 7. Lichtloch des Rothschnberger Stollns, im Bergbaugesbiet in Brand-Erbisdorf und in den Bergschmieden der Himmelfahrtfundgrube.

Mit dem diesjährigen Symposium verlassen wir nun diese Richtung zum ersten Mal. Wir besuchen einen Betrieb, der nur sekundär mit dem Montanwesen zu tun hat.

Unser Symposium zur „Geschichte des sächsischen Berg- und Hüttenwesens“, führt uns am 07. November 2009 in das Gewerbegebiet Süd an der Berthelsdorfer Straße, in das Zentrum der Solar World. Für viele ist es kein Betrieb, der in unser Thema passt, doch auch hier finden Hüttenprozesse statt – nämlich dann, wenn aus dem Einkristall über einen Schmelzprozess der Kern für die Wafer gezogen wird.

Um 10.00 Uhr treffen wir uns am Werktor Berthelsdorfer Straße 113, wo uns danach in einer Führung der Betrieb vorgestellt wird.

Der Amalgamierer

Beim Amalgamierverfahren wurde der Umstand ausgenutzt, dass sich Quecksilber und Silberstaub durch laufendes Mischen verbindet, ohne dass man weitere Energie, z. B. Wärme zugeben muss.

Aufgabe des Amalgamierers war es nun, das Silber auf „kaltem“ Weg von dem Erz/Gesteinstaub zu trennen. Dazu wurde die Erz/Gesteinsmischung in rotierenden Holzfässern mit Quecksilber vermischt. Dadurch band sich das Silber an das flüssige Quecksilber, es entstand Silberamalgam und trennte sich so ohne weitere Energie von der Erz/Gesteinsmischung. Danach wurde das Quecksilber/Silbergemisch erhitzt, das Quecksilber verflüchtigte sich als Dampf und das Endprodukt war Silber. Das Amalgamierverfahren wurde im Freiburger Raum in der Hütte Halsbrücke durchgeführt und dafür wurden extra Gebäude (1787 – 1791 erbaut, 1792 abgebrannt, 1792 – 1794 wieder aufgebaut) errichtet. Bekannt geworden sind diese Gebäude auch dadurch, dass in ihnen zum ersten Mal auf dem europäischen Festland eine Gasbeleuchtung installiert wurde, und es die erste Gasbeleuchtung für einen Industriekomplex war.

Das Amalgamierverfahren wurde in Halsbrücke in der Zeit von 1790 bis 1857 angewandt und nur in dieser Zeit nahm der Amalgamierer an den Paraden und Aufzügen teil. Erst durch unseren Verein und den Aufbau der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenparade wurde der Amalgamierer in Anlehnung seiner Verdienste und Besonderheit um die Silbergewinnung mit in das Marschband aufgenommen.

Was trug nun dieser Amalgamierarbeiter zur Parade oder zum Aufzug:

Innerhalb unserer Berg- und Hüttenparade trägt der Amalgamierer eine Uniform, deren Grundschnitt aus dem Jahr 1827 stammt. Bis zur Einstellung des Bergbaus im Jahr 1913 wurde diese Uniform bis auf wenige Abweichungen in der Form getragen. Auch danach, obwohl der Uniformzwang schon längst aufgehoben war, wurde die Uniform noch zu Festtagen des Hüttenwesens getragen.

- Schwarzer Hut in Form des Schachthutes. Im Unterschied zu allen anderen Arbeitern im Hüttenwesen trägt der Amalgamierer die sächsische Kokarde an der rechten Seite seines Hutes. Vorn am Hut ist das silberne Amalgamierabzeichen, welches durch die Symbole des Mondes für Silber und Merkur für Quecksilber dargestellt wird. Unter dem Hut wird das weiße Schweiß Tuch in Form einer Kapuze getragen.
- Weißes Schmelzerhemd mit braunem Schalkragen, der auf der Schulter und auf dem Rücken liegt. Stehkragen und Ärmelaufschläge aus orangerotem Stoff (rot als Revierfarbe für das Freiburger Oberbergamt). Die Jacke wird durch neun bis zwölf je einen Zoll große, glatte, erhabene Messingknöpfe geschlossen. Die Brustpatten, der Stehkragen und die Ärmelaufschläge sind aus samtartigem Stoff. Auf den Brustpatten befinden sich fünf, auf den Ärmelaufschlägen je vier glatte 5/8 Zoll große Knöpfe. Die Jacke wird nicht in die Hose gezogen und reicht bis knapp über den Hintern. Sie wurde früher knielang getragen.
- Weiße, lange Hosen. In frühere Zeit trug der Amalgamierer zu den Kniebundhosen Strümpfe.
- Braune Schürze aus Stoff.
- Schwarze Schnallenschuhe.
- Als Paradegezühe wird der Amalgamierrechen getragen, dazu die große Froschlampe als Geleucht.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 33

Die Schmelzhüttenwerke

Nachdem wir unsere bergmännische Kleidung im Huthause der Grube abgelegt haben und uns durch ein bescheidenes Frühstück etwas gestärkt haben, treten wir mit unserem kundigen Führer den Weg zu den Schmelzhüttenwerken an. Wagen, welche Erz nach der Hütte bringen, zeigen uns den Weg dorthin, auch wenn wir nicht wüssten, wo die Hüttenwerke liegen,

Am Abhange eines Berges übersehen wir mit einem Blicke die Werkstätten des Vulkans in dichte Rauchwolken gehüllt. Ein trauriger und doch so lebendiger Anblick. Traurig, weil in der unmittelbaren Nähe durch Niederschlag von Blei- und Schwefeldämpfen alle Vegetation, namentlich die der Bäume und Wiesen aufhört; lebendig aber durch den regen Verkehr überhaupt und den verschiedenen Werkstätten unter sich.

Auf dem Hüttenwerke angelangt, wird uns auf geschehene Vorzeigung der obrigkeitlichen Erlaubniss der Eintritt in die Werke gestattet, und ein junger Offiziant übernimmt hier gern die Führung und Erklärung der einzelnen Prozesse nach ihrem Zusammenhange.

*Am Ende des alten Jahres
möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und Freunden
für die aktive Mitarbeit und Unterstützung bedanken.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen
ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest
und für das Jahr 2010 Gesundheit, Glück und Erfolg*